

# WRTC2018

## Ein Urlaubsbericht am Rande der WM

### Warum stehen überall Dixi-Klos auf den Wiesen?

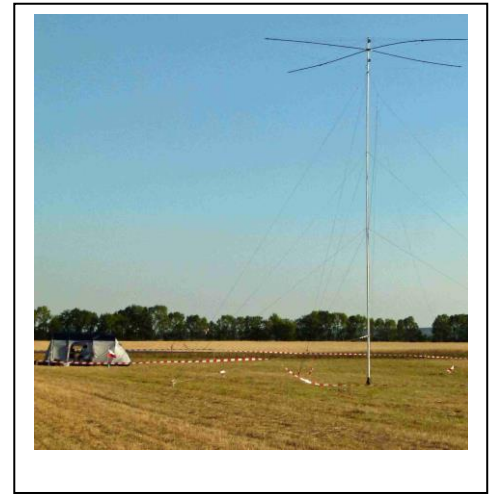
fragen sich die Einheimischen? Unsere Bauern sind aber seltsam geworden!



In den Folgetagen werden neben den Toiletten Flächen mit Flutterband gesperrt, finden sich einzelne Wohnmobile ein, und zum Schluss werden ein Zelt und eine 14 m hohe Antenne errichtet. Die Vorbereitungen zur Weltmeisterschaft der Amateurfunker sind damit abgeschlossen.

Wir waren dabei, drei Mitglieder des Ortsvereins Gießen (F07) des DARC (Deutscher Amateur Radio Club). Der Vorsitzende Prof. Dr. Volker Klingmüller aus

Gießen nahm als Helfer teil; Winfried Senger und Eveline Renell aus Fellingshausen machten den Besuch bei einzelnen Funkstationen zu einem Teil ihres Urlaubs in der Region Wittenberg-Jessen. Beim ersten Funkkontakt morgens vorm Zelt belauschen wir das Organisationsteam. Unser Zelnachbar ist mit seinem Sohn per Fahrrad unterwegs. Beide sind interessiert und erstaunt, dass sich 63 Nationen an diesem World Radio Contest beteiligen. Früher hätte es in Leipzig viele Funkamateure gegeben. Die immer noch existierende Zeitschrift „Funkamateure“ wurde in der DDR gegründet.



Um 10.30 treffen wir den ersten Standortleiter Michael, DL1DRK, aus Pforzheim an der Station Prettin-3. Unter Funkern stellt man sich mit Vornamen und Rufzeichen vor. Sein Team kennt er einen Tag vorher noch nicht, es wird gerade ausgelost, wer welchen Standort hat; und direkt vor Beginn bekommen die Teams ihre Rufzeichen für die Weltmeisterschaft. Alle beginnen mit Y8. Danach müssen alle Handys abgegeben werden. Die nächsten Helfer finden wir 15 Minuten später auf Battin-7; es ist ein Ehepaar aus München, ein Old Man und eine Young Lady. Frauen, also Young Ladies, sind unterrepräsentiert. Die jüngste Teilnehmerin, Saskia aus Neuseeland – ZL4YL, wird während der WM 17 Jahre alt. Beide Eltern sind Amateurfunker und stammen aus Deutschland. Bei den Funkern kann man schon mit 7 ein Old Man sein und mit 88 noch eine Young Lady. Eine Altersbegrenzung gibt es nicht. Wer die Prüfungsfragen lesen und beantworten kann und sein Prüfungszeugnis erhält, darf nach Anerkennung durch die Bundesnetzagentur funken. Unser Vorsitzender ist schwerer zu finden, denn sein Team steht auf einer von der Straße nicht sichtbaren großen Wiese. Die angegebenen Koordinaten sind nicht korrekt und das Handy funktioniert nicht überall. Doch zum Glück haben wir ein Handfunkgerät dabei. Vor dem Auto fliegt ein Wiedehopf auf, und auf dem Platz hören wir den Gesang von 3 Pirolen. Jessen-1 bekommt wegen der versteckten Lage wenig Besuch. Bei den anderen halten immer wieder neugierige Gäste und Einheimische an, erst recht, nachdem der Mitteldeutsche Rundfunk berichtet hatte. Manchmal ist auch eine Flasche Wein im Gepäck. In Jessen wird bereits seit dem 15. Jahrhundert Wein angebaut – der sehr gut schmeckt. Am nächsten Morgen, am 14. Juli, sehen wir auf dem Weg nach Jessen ein Zelt, das weithin sichtbar von der kroatischen Fahne überspannt wird. Noch besteht für Kroatien Hoffnung auf den Fußball-WM-Titel.

Um 12.00 Uhr Ortszeit beginnt die Weltmeisterschaft der Funkamateure (WRTC2018) und dauert ohne Unterbrechung bis zum nächsten Tag 12.00. Kein Schlaf, keine Pause, nach Möglichkeit auch keine Pipipause. Die Helfer sorgen für Getränke und Essen aus der Hand und was sonst noch gewünscht wird. Ein Team besteht aus 2 Personen. Als wir am Nachmittag nach Axien fahren, sind wir gespannt auf das Dorffest und auf das jüngste Team. Der Teamleiter ist ein 23jähriger Chilene, sein Partner ein 14jähriger US-Amerikaner. Überraschung für uns. Bis dahin dachten wir, es sei wie überall: Nationen spielten gegeneinander. Die beiden kennen sich von verschiedenen Wettbewerben, und der Ältere hat den Jüngeren für sein Team ausgewählt. Außer den beiden darf nur noch der Schiedsrichter ins Zelt. Wir dürfen nur von ferne gucken. Es ist ein schöner Platz umgeben von blühenden Sonnenblumenfeldern mit 2 Bienenständen. Vor der Absperrung herrscht reger Betrieb. Wir begegnen einem Reverend aus Kentucky, der uns seine erste QSL-Karte aus dem Jahre 1950 zeigt. 1949 hatte er mit dem Funken begonnen. QSL-Karten kann sich jeder Funkamateure drucken lassen, um eingegangene Funkverbindungen zu bestätigen. Der Begriff QSL stammt aus der Morsetelegrafie und bedeutet „Ich gebe Empfangsbestätigung“. Hinter den Karten verbergen sich viele Geschichten, sie sind ein wenig bekanntes Sammelobjekt. Wer viel funkt, für den könnte es wegen des Portos teuer werden. Daher werden die QSL-



Das jüngste Team: Chile+USA;

Karten im Ortsverein gesammelt, zur DARC-Zentrale nach Baunatal geschickt und von dort an die nationalen Organisationen weitergeleitet.

Die World Radiosport Team Championship ist eindeutig eine Weltmeisterschaft für Leute, die die Ruhe lieben. Die Teilnehmer gehen am Sonntag nach 12.00 erstmal schlafen. Das slowenische Team von Jessen-1 ist mit dem Wohnwagen angereist, andere müssen nach Wittenberg ins Hotel gefahren werden. Dort findet am Montagabend die Siegerehrung statt. Den 1. Platz belegen 2 Litauer mit 5200 Verbindungen in 24 Stunden. Das deutsche Team, Manfred Wolf und Stefan von Baltz aus Baden – Württemberg, gewann mit 4900 Verbindungen die Silbermedaille. Nachdem sie vor 4 Jahren in den USA Bronze erzielten, besteht die Chance, dass es in 4 Jahren in Italien Gold sein wird. Wobei wir uns fragen, welche italienische Region außer der Po-Ebene in Frage kommt. Für einen gerechten Wettkampf braucht man unbedingt ebene Flächen, die im südlichen Brandenburg und nördlichen Sachsen-Anhalt gegeben sind. Insgesamt standen die 63 Stationen ca. 60 km in Nord-Süd- und 40 km in Ost-West-Richtung verteilt.

Unser Ortsverein hat die ganze nur 1x vom slowenischen Team benutzte Anlage erworben. Demnächst soll sie auf dem Vereinsgelände in Steinbach und auf Fielddays aufgebaut werden. Das wird nicht einfach und darum hat Winfried beim Abbau jeden Schritt fotografiert. Aber für alle an Technik und an Funk Interessierten eröffnen sich ganz neue Perspektiven. Und deshalb beantworte ich die Frage zum Schluss, die uns unterwegs immer wieder gestellt wurde: Ist das Funken im Zeitalter von Handy und Internet nicht völlig überholt? Absolut nicht! Amateurfunk ist ein sehr breit angelegtes und vielfältiges Hobby bei dem Handys und Internet als Unterstützung ebenfalls eingesetzt werden. In Notfällen erreicht man über Funk immer irgendjemanden, der einen Notruf sogar weiterleiten kann, auch wenn kein öffentliches Netz vorhanden ist. Mit Funk lernt man überall Menschen mit gleichen Interessen kennen. Der Slogan der Amateurfunker bringt es auf den Punkt:

„Unser Nachbar ist die Welt.“

Artikel Eveline Renell  
Fotos Winfried Senger



Auf- und hier Abbau brauchen ein Team

Ein Bericht der  
Märkischen

...en Musik mit  
...reude erklingen.  
...er Eintritt kostet 7,50 Euro.

K...  
rie- und Handelskammer-Regiona-  
centers Teltow-Fläming (IHK), be-  
grüßt diese Entwicklung: „Ich finde  
Landkreise haben u.

## Silber für Deutschland

Amateurfunk-WM in Brandenburg und Sachsen-Anhalt zu Ende

Von Isabelle Richter

**Niedergörsdorf.** Die deutschen Funkamateure Manfred Wolf und Stefan von Baltz aus Baden-Württemberg haben sich bei der ersten Amateurfunk-Weltmeisterschaft in Deutschland Silber erkämpft. Insgesamt 63 Teams und Schiedsrichter aus über 40 Nationen funkten beim 24-stündigen Wettkampf von Sonntagabend bis Sonntag unter anderem aus der Gemeinde Niedergörsdorf und der Stadt Jüterbog in die ganze Welt. Am Montagabend wurden die Sieger bei der Abschlussveranstaltung in Wittenberg (Sachsen-Anhalt) gekürt.

Nachdem Manfred Wolf und Stefan von Baltz vor vier Jahren in Boston (USA) bereits die Bronzemedaille erreichten, schrammten sie dieses

Mal mit 4900 zu 5200 Verbindungen nur knapp hinter Gedas Lucinskas und Mindis Jukna aus Litauen an der Goldmedaille vorbei. Die Titelverteidiger aus den USA, Chris Hurlbut und Daniel Craig, landeten hinter den Deutschen auf Rang drei.

Auch Wolfgang Tretschock aus Dennewitz war bei der Siegerehrung am Montag mit dabei. Der 71-Jährige hatte sich an den Auf- und Abbauarbeiten sowie an der Betreuung der Funkstandorte in Jüterbog, Oehna und Mügeln beteiligt.

Schon seit vielen Jahren ist Wolfgang Tretschock selbst leidenschaftlicher Funkamateurliebhaber und Mitglied beim Deutschen Amateur Radio Club. Für ihn war die Weltmeisterschaft in der Heimat ein voller Erfolg. „Es war ein tolles Er-

gebnis. Ich hätte mich geärgert, wenn ich mich nicht als Helfer gemeldet hätte“, sagt Wolfgang Tretschock rückblickend.

Darüber hinaus gab es auch von den Gästen viel Zuspruch für die reibungslose Vorbereitung und die gute Verpflegung während der Wettkampfzeit. Und selbst bei den Einheimischen wurde das Interesse fürs Funken geweckt. Trotz der ziemlich versteckten Standorte berichtet Wolfgang Tretschock: „Ab und zu kamen auch Zuschauer vorbei und haben gehorcht und geguckt, was passiert.“

In vier Jahren geht es für die deutschen Funkamateure zur nächsten Weltmeisterschaft nach Italien. Vielleicht gibt es dann sogar die Goldmedaille für eine Mannschaft aus Deutschland.

[Hier der Link zu der online-Zeitung mit Foto](#)

MAZ-E-Paper der  
Allgemeinen